



Allgemeiner Blinden- und
Sehbehindertenverein
Berlin gegr. 1874 e. V. (ABSV)

Digitaler Selbsthilfe- Tätigkeitsbericht 2025

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin
gegr. 1874 e. V. (ABSV)
älteste Selbsthilfeorganisation der Blinden und
Sehbehinderten

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Wer wir sind	3
2. Verein, Mitglieder, Vorstand.....	5
3. Personal & Organisation	6
4. Netzwerk	7
5. Gremien / Interessensvertretung.....	8
6. Arbeitsschwerpunkte / Projekte.....	9
6.1 Arbeitskreis Verkehr/Umwelt/Mobilität.....	9
6.2 Arbeitskreis Kultur und Freizeit.....	10
7. Selbsthilfegruppen	12
7.1 Bezirks- und Stadtteilgruppen (wohntbezogene Gruppen).....	12
7.2 Fachgruppen.....	15
7.3 Ehrenamtskoordination	17
7.4 Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust.....	18
8. Beratung / Veranstaltungen.....	19
8.1 Beratung / Evaluation	19
8.2 Veranstaltungen / Fortbildungen / Schulungen	22
9. Öffentlichkeitsarbeit	26
10. Finanzen / Transparenz.....	27
10.1 Buchführung	27
10.2 Jahresabschluss	27
10.3 Controlling.....	27
10.4 Spenden.....	27
10.5 Mitgliedsbeiträge	27
10.6 Projektförderungen	28
10.7 Transparenz.....	29
11. Ausblick.....	29
12. Impressum	29

Einleitung

Der vorliegende Digitale Selbsthilfe-Tätigkeitsbericht gibt einen kurzen Überblick über die Aktivitäten des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin gegr. 1874 e. V. (ABSV) – älteste Selbsthilfeorganisation der Blinden und Sehbehinderten – im Jahr 2025 sowie über die Arbeit der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins.

Im Berichtsjahr hat der Verein seine bestehenden Angebote weiter gefestigt und ausgebaut. Besondere Höhepunkte waren die Hilfsmittelausstellung mit rund 800 Besucherinnen und Besuchern, unsere Vortragsveranstaltungen mit insgesamt über 600 Teilnehmenden sowie das Autofahren für blinde und sehbehinderte Menschen mit 250 Personen, mit denen wir wichtige Impulse setzen konnten.

Auch im Berichtsjahr waren die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle eine verlässliche Anlaufstelle und standen den Ratsuchenden bei ihren Problemen im Alltag zur Seite.

Mit großem Engagement haben es die ehrenamtlich aktiven Mitglieder geschafft, Angebote für ihre Gruppen bzw. für alle Interessierten zu unterbreiten. Einige Veranstaltungen fanden online statt, um einen leichteren Zugang für berufstätige und auch mobil eingeschränkte Mitglieder zu erreichen.

Ein wichtiges Thema hat uns im Berichtsjahr weiterhin beschäftigt: Der Kampf gegen kreuz und quer stehende E-Scooter auf Gehwegen. Der ABSV sieht darin für blinde und sehbehinderte Menschen eine hohe Verletzungsgefahr und fordert feste Abstellflächen der Fahrzeuge jenseits der Gehwege.

Wir freuen uns, dass es uns erneut gelungen ist, Spenden und Fördermittel einzuwerben, um die Arbeit zugunsten blinder und sehbehinderter Menschen zu finanzieren und verlässlich weiterzuführen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern.

1. Wer wir sind

Der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V. – älteste Selbsthilfeorganisation der Blinden und Sehbehinderten (ABSV) ist ein rechtsfähiger Verein mit Sitz in Berlin (Amtsgericht Charlottenburg, VR 1035 B).

Er wurde 1874 gegründet.

Das Vereinshaus und die Geschäftsstelle des ABSV sind unter folgender Adresse zu erreichen:

Auerbachstr. 7, 14193 Berlin

Telefon: 030 895 88-0, Fax: 030 895 88-99

E-Mail: info@absv.de, www.absv.de

Zweck, Ziele und Aufgaben des Vereins sind in § 2 der ABSV-Satzung definiert:

(1) Der Verein vertritt als Berliner Selbsthilfe- und Patientenorganisation die Interessen von Menschen, die sehbehindert, blind, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann; eingeschlossen sind solche Interessen, die sich bei den betroffenen Menschen aus dem Zusammentreffen mit zusätzlichen Behinderungen ergeben. Seine Einrichtungen stehen allen vorgenannten Personen zur Verfügung. Er ist ordentliches Mitglied des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e. V. (DBSV) und wie dieser ein Verband der freien Wohlfahrtspflege.

(2) Im Interesse der Blinden und Sehbehinderten verfolgt der Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für Behinderte, die Förderung der Wohlfahrtspflege sowie die Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO.

(3) Ziele des Vereins sind die Erhaltung und Verbesserung der sozialen und rechtlichen Stellung sowie die gesellschaftliche und berufliche Eingliederung der Blinden und Sehbehinderten. Zur Erfüllung dieser Ziele stellt er sich insbesondere folgende Aufgaben:

- Mitwirkung an der Ausgestaltung von Rechtsvorschriften zur gesellschaftlichen Gleichstellung aller Blinden und Sehbehinderten
- Beratung in allen Fragen des Blinden- und Sehbehindertenwesens
- Förderung der elementaren Rehabilitation
- Förderung der beruflichen Rehabilitation und Mitwirkung bei der Erhaltung und Erschließung von Arbeitsmöglichkeiten
- Vervollkommnung vorhandener und Unterstützung der Entwicklung neuer Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte sowie Hilfsmittelberatung
- Pflege kultureller und geselliger Aktivitäten
- Förderung von Freizeit und Erholungsmaßnahmen
- Schaffung und Förderung geeigneter Wohn, Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten für blinde und sehbehinderte Menschen, auch für solche mit weiteren Behinderungen
- Beratung und Betreuung von Eltern blinder und sehbehinderter Kinder
- Regelmäßige Herausgabe von Informationen für die Mitglieder
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aufklärung, Beratung und rechtliche Vertretung in Angelegenheiten des Verbraucherschutzes, der Patientenrechte und des Sozialrechts, ausschließlich für den Personenkreis der blinden und sehbehinderten Menschen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Behörden und sonstigen Einrichtungen.

Der ABSV ist als gemeinnützig anerkannt (Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I, StNr: 27/026/35169, vom 11. 10. 2021 für den letzten Veranlagungszeitraum 2017 bis 2019).

Er verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke (Förderung des Wohlfahrtswesens, § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9 AO; Förderung der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen, § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO).

2. Verein, Mitglieder, Vorstand

Der ABSV hat rund 2.000 Mitglieder, die ihre eigenen sowie die Interessen der rund 25.000 betroffenen Menschen in Berlin vertreten.

Der Vorstand traf sich 13 Mal zu Sitzungen.

Am 18. Januar fand eine außerordentliche Verwaltungsratssitzung zur Verabschiedung des Wirtschaftsplanes 2025 statt. Am gleichen Tag kamen die Delegierten außerordentlich zur Wahl von zwei vakanten Vorstandsposten zusammen. Das Vertrauen der Delegierten erhielten Dietmar Polok als neuer Vorsitzender, Bedia Kunz, die als stellvertretende Vorsitzende aufrückte, sowie Marie Lampe als Vorstandsmitglied.

Am 29. Januar gab es zwischen Vorstand und Gruppenleitungen einen informellen Austausch.

Am 14. Mai und 12. November tagte der Verwaltungsrat zu ordentlichen Sitzungen.

Am 28. Juni fand die ordentliche Delegiertenversammlung statt. Die Delegierten verabschiedeten den Tätigkeitsbericht und Jahresabschluss des Vereins. Für ein zurückgetretenes Vorstandsmitglied fand eine Nachwahl statt. Das Vertrauen der Delegierten erhielt Torsten Aue.

Als Dankeschön für die geleistete Arbeit luden der Vorstand und die Ehrenamtskoordinatorin ehrenamtlich aktive Mitglieder des Vereins am 4. Juli zu einem Ehrenamtsempfang ein.

Am 11. Juli lud der Vorstand den Verwaltungsrat erneut zu einer außerordentlichen Sitzung ein, um den Mitgliedern die geplanten Satzungsänderungen vorzustellen und zu diskutieren.

3. Personal & Organisation

Der ABSV ist als Verein organisiert und wird von einem fünfköpfigen ehrenamtlichen Vorstand geführt. Als Selbsthilfeorganisation engagieren sich zahlreiche Mitglieder ehrenamtlich im ABSV.

Der ABSV hatte zum Ende des Berichtsjahres 2.022 (Vorjahr: 2.031) Mitglieder, darunter 1.818 (Vorjahr: 1.819) ordentliche und 198 (Vorjahr: 205) fördernde Mitglieder sowie sechs Ehrenmitglieder.

Der ABSV gliederte sich im Berichtszeitraum in 13 Stadtteil- und Bezirksgruppen (im weiteren Bezirksgruppen), die in der Regel die Mitglieder in dem jeweiligen Wohnbereich umfassen. Die Bezirksgruppe wird durch einen Gruppenleiter oder eine Gruppenleiterin vertreten.

Der ABSV vernetzt sich daneben in den fachlichen Arbeitskreisen AK Verkehr/Umwelt/Mobilität sowie AK Kultur und Freizeit. Hinzu kommen zahlreiche Fachgruppen, die unterschiedliche Anknüpfungspunkte für ihr gemeinsames Wirken haben.

Der ABSV unterhielt eine Geschäftsstelle mit 39 Personen in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen. In einer zweiten Betriebsstätte – der ABSV Service gemeinnützige GmbH – waren 14 Personen in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen tätig.

Der ABSV ist Eigentümer von 113 Wohneinheiten, die frei vermietbar sind, allerdings bevorzugt an Menschen mit Sehbeeinträchtigung vermietet werden. Darüber hinaus stehen über die gemeinnützigen Tochtergesellschaften des ABSV in Spandau 62 Wohneinheiten sowie ein Heimbetrieb für 100 blinde, sehbehinderte und mehrfachbehinderte Menschen und in Weißensee 15 Wohneinheiten sowie ein Heimbetrieb für 100 blinde bzw. sehbehinderte Menschen zur Verfügung. Weitere Wohnungen verwaltete der ABSV in Eberswalde, nördlich von Berlin.

Die Arbeit des ABSV wird von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. Die personellen Ressourcen setzen sich wie folgt zusammen:

– Vorstand	5
– Gruppen, Arbeitskreise	135
– Ehrenamtlich aktive Nichtmitglieder	43
– Blickpunkt-Auge-Beratung	10
Ehrenamtlich Aktive	193

- Mitarbeitende im ABSV 39
davon 11 Mitarbeitende im FSJ/BFD
und geringfügig Beschäftigte
- Mitarbeitende in der ABSV gGmbH 14
davon 1 geringfügig Beschäftigte

Hauptamtlich Aktive 53

Von den 53 Beschäftigten waren 21 in Teilzeit beschäftigt. Fünf Mitarbeitende waren als Arbeitsplatzassistenten tätig, die vom Inklusionsamt finanziert wurde.

Insgesamt standen im Berichtsjahr für die Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben 246 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

4. Netzwerk

Der ABSV ist ordentliches Mitglied des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e. V. (DBSV).

Der ABSV ist Teil eines Netzwerkes von Organisationen wie dem Netzwerk für Frühförderung sehbehinderter und blinder Kinder in Berlin, der Beratungsstelle für Menschen mit Sehbehinderung oder der Regionalvertretung Berlin der Bundesvereinigung Eltern blinder und sehbehinderter Kinder, das sich regelmäßig austauscht. Enger Kontakt besteht über eine Kooperationsvereinbarung mit der Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Berufsfachschule Dr. Silex – Förderzentrum "Sehen", aber auch mit dem Berufsförderungswerk Halle und dem SFZ Chemnitz, die beide auch einen Standort in Berlin haben.

Als Selbsthilfeorganisation ist der ABSV mit zahlreichen Selbsthilfevereinigungen und der LV Selbsthilfe Berlin eng verbunden und in engem Austausch. Mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin wird als Mitglied ein guter Kontakt und Austausch gepflegt.

Zu Museen und Kultureinrichtungen in Berlin und Potsdam steht der ABSV in engem Kontakt für einen inklusiven Zugang zur Kultur.

Um ein umfangreiches Unterstützungsangebot zu ermöglichen, findet eine Kooperation mit Low-Vision-Optikern und Hilfsmittelherstellern statt, außerdem eine Kooperation mit der Berliner Hochschule für Technik (BHT) (Masterstudiengang Augenoptik/Optomietrie).

Mit der Blindenstiftung „Weißer Stock“ Berlin, deren Zweck die Förderung des ABSV ist, wird kooperiert, indem man gemeinsame Spendenakquise betreibt.

Die Beraterinnen und Berater der EUTB®-Beratung sind Teil des Netzwerkes der anderen EUTB®-Beratungsstellen, nutzen dieses, um Informationen auszutauschen.

5. Gremien / Interessensvertretung

Der ABSV ist in folgenden Gremien des DBSV vertreten:

- Gemeinsamer Fachausschuss für IT (FIT), Stephan Heinke
- Koordinationsstelle für medizinisch-therapeutische Berufe,
- Silke Grundmann (Bundeskoordinatorin)
- Diabetes-Fachgruppe durch den Diabetesbeauftragten des ABSV, Reiner Tippel
- Koordinationsstelle Hilfsmittelberater, Katharina Diekhof
- Arbeitskreis der Blindenführhundhaltenden,
- in der AG Bildung: Silke Larsen, Sabine Ström
- in der AG Internationales: Sabine Ström (Sprecherin)
- in der AG Qualitätssicherung: Johannes Sperling (Sprecher),
- Regina Vollbrecht
- in der AG Zutrittsrechte: Lisa Groll, Johannes Sperling, Sabine Ström
- DBSV-Jugendvertretende, Sophie Heinicke (Vorsitzende), Marie Lampe
- Leben mit Sehbehinderung, Manuela Myszka
- Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit, Paloma Rändel.

Der ABSV war bei den Sitzungen des Verbandsrates des DBSV dabei.

Der ABSV beteiligt sich finanziell an der Fördergemeinschaft Internationale Arbeit des DBSV.

Dr. Verena Staats (bis 30. November 2022 ABSV-Geschäftsführerin) und Dr. Dietrich Plückhahn (Vorsitzender des Ehrenrates des ABSV) gehören zum Kuratorium der Blindenstiftung Deutschland.

Mitglieder des ABSV engagieren sich im Verwaltungsrat der Deutschen Blindenstudienanstalt e. V. (blista) in Marburg, im Leitungsteam der Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg des Deutschen Vereins der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS) sowie in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen in der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg von Pro Retina.

Der ABSV und seine Mitglieder wirken in zahlreichen Beiräten und Arbeitsgruppen mit. Die Teilnahme und Mitgliedschaften haben das Ziel, die Interessen der blinden und sehbehinderten Menschen auf Landes- und Bezirksebene zu vertreten, sich für Verbesserungen einzusetzen und Verschlechterungen zu verhindern.

Der ABSV ist als stimmberechtigtes Mitglied im Landesbeirat für Menschen mit Behinderung durch Carola Müller vertreten. Der Verein hat außerdem Mitglieder in fast alle bezirklichen Beiräte für Menschen mit Behinderung delegiert, die sich in

ihrem Wohnbezirk für Barrierefreiheit engagieren. Mitglieder sind außerdem in Mobilitäts- und Teilhabebeiräten sowie in weiteren Gremien aktiv dabei.

Arbeitsgruppen auf Landesebene:

- AG Bauen barrierefrei (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen) Manuela Myszka, Peter Woltersdorf
- AG Verkehr barrierefrei (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr, Klima- und Verbraucherschutz) Manuela Myszka, Peter Woltersdorf, Regina Vollbrecht
- Gremium Fußverkehr (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr, Klima- und Verbraucherschutz), Peter Woltersdorf, Regina Vollbrecht (Stellvertreterin).

6. Arbeitsschwerpunkte / Projekte

6.1 Arbeitskreis Verkehr/Umwelt/Mobilität

Der Arbeitskreis Verkehr/Umwelt/Mobilität (AK VUM) mit seinen etwa zehn ehrenamtlich tätigen Mitgliedern sowie der hauptamtlich tätige Architekt beschäftigen sich intensiv mit der Barrierefreiheit in der Stadt Berlin. Ziel ist es, die selbstständige Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben durch eine barrierefreie Umwelt zu gewährleisten. Der Austausch erfolgte über eine Mailingliste sowie in monatlichen, überwiegend online stattfindenden Beratungen.

Mitglieder des Arbeitskreises nahmen regelmäßig an den Arbeitsgruppen „Bauen barrierefrei“ und „Verkehr barrierefrei“ der Senatsverwaltungen teil und waren zudem im Gremium Fußverkehr sowie in bezirklichen Behinderten-, Mobilitäts- oder Fußbeiräten beteiligt. Darüber hinaus gab es enge Abstimmungen mit den bezirklichen Behindertenbeauftragten und der Landesbehindertenbeauftragten, die regelmäßig auf die fachliche Expertise des ABSV zurückgreift.

Im Berichtsjahr wurden Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen und untergesetzlichen Regelungen wie dem Fußverkehrsplan und der Bauvorlagenverordnung erarbeitet. Ein Schwerpunkt war und bleibt der Entwurf der Sharing-Strategie 2035 zur Neuordnung der Miet-Fahrzeuge aufgrund der Gefährdung durch falsch abgestellte E-Scooter. In Zusammenarbeit mit dem DBSV wurden außerdem Vorschläge zur Verbesserung der bundesweiten Richtlinie für Fußgängerüberwege („Zebrastrifen“) erarbeitet.

Zum barrierefreien Um- und Neubau öffentlicher Gebäude fanden Beratungen, Begehungen und Stellungnahmen zu rund 42 Vorhaben statt, darunter Schulen, Stadtteil- und Nachbarschaftszentren, Sportanlagen sowie verschiedene Theater und Museen. Besonders hoch war der Anteil an Einrichtungen für Kinder und Jugendliche. Vereinzelt nahmen auch Bezirks- und nachgeordnete Ämter sowie Bibliotheken eine Beratung in Anspruch.

Zur Barrierefreiheit von Bahnhöfen gab es Stellungnahmen, Beratungen, Begehungen sowie Zuarbeiten zu Blindenleitsystemen und taktilen Handlaufbeschriftungen für rund 24 Vorhaben. Auch bei 13 Planungen der BVG für neue oder zu erneuernde Tram-Linien sowie Busbahnhöfe wurde der Arbeitskreis einbezogen. Der ABSV ist weiterhin Projektpartner der BVG beim Projekt für Außenansagen an Bussen und Straßenbahnen (FGIa), das 2026 zur Serienreife gebracht werden soll, und beteiligt sich zudem an der Weiterführung des Projekts MUVA, das als Alternative Barrierefreie Beförderung (ABB) vom VBB übernommen wird. Ebenso nahmen Gruppenmitglieder an einem Workshop zu virtuellen Haltestellen im Rahmen des Projekts zum autonomen Fahren auf dem ehemaligen Flughafen Tegel teil. Außerdem erfolgte eine Mängelbegehung der Leitsysteme am Flughafen BER.

An 33 Planungen zur barrierefreien Gestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen beteiligte sich der Arbeitskreis, ergänzt durch Planungen für barrierefreie Spielplätze sowie Beratungen zu Schulzonen. Im Rahmen der sogenannten Rotrunde war der ABSV an 29 Umplanungen von Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen beteiligt. Zudem wurden Meldungen zu Störungen an „Blindenampeln“ oder zu Hindernissen im öffentlichen Straßenland aufgenommen und weitergegeben.

Der Architekt des ABSV und einige Mitglieder des AK VUM standen außerdem für Experteninterviews im Rahmen von Studentenarbeiten zur Verfügung. Die im Gremium Fußverkehr vorgestellte Lösung für barrierefreie provisorische Gehwegvorstreckungen wurde weiterentwickelt und berlinweit als mögliche Lösung etabliert. Die Zusammenarbeit bei Stellungnahmen und Planungshilfen mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft wie FUSS e. V. und Changing Cities wurde fortgeführt.

6.2 Arbeitskreis Kultur und Freizeit

Die rund 15 aktiven Mitglieder des Arbeitskreises Kultur und Freizeit setzen sich für die gleichberechtigte kulturelle Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen in Berlin ein. Der Austausch erfolgte über eine Mailingliste.

Zur Koordination des Arbeitskreises wurde im August des Berichtsjahres eine hauptamtliche Mitarbeiterin in Teilzeit eingestellt.

Durch ihre Beratung und Mitarbeit trugen die Mitglieder des Arbeitskreises zur barrierefreien Gestaltung verschiedener Kulturangebote bei.

Die Kooperation mit dem Pergamonmuseum, bei der bauliche und technische Anforderungen für einen eigenständigen Museumsrundgang erarbeitet werden, wurde fortgesetzt.

Auch mit dem Jüdischen Museum Berlin und dem Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt gab es intensive Abstimmungen. Die haupt- und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin haben als Rednerinnen an einer Podiumsdiskussion des Museums teilgenommen.

Der ABSV unterstützt das Projekt „Berliner Spielplan Audiodeskription“ mit dem Ziel, barrierefreie Bühnenveranstaltungen für blinde und sehbehinderte Menschen nachhaltig zu implementieren. Im Rahmen dieses Projektes engagierten sich ABSV-Mitglieder zudem in einem Theaterbeirat.

Dank des Engagements der Hörfilmbeauftragten des Vereins fand das Hörfilmkino in Kooperation zwischen dem ABSV und der Deutschen Kinemathek, Museum für Film und Fernsehen im Berichtsjahr zweimal mit reger Beteiligung statt.

Der ABSV unterstützte die Messe Berlin bei der Entwicklung von barrierefreien Führungsangeboten über die Grüne Woche. In Kooperation mit dem ABSV fanden außerdem Rundgänge über die Erotikmesse Venus Berlin statt.

In Abstimmung mit den Verantwortlichen der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, des Museumsverbandes des Landes Brandenburg und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten konnten wir interessierten Mitgliedern einen Tagesausflug nach Potsdam ermöglichen, wo sie einen fachkundigen Überblick über barrierefreie Angebote im Land Brandenburg erhielten.

Großen Anklang fanden die Veranstaltungen, die von Mitgliedern für Mitglieder organisiert wurden: Die vierteljährlichen Konzerte von Wolf Kultur, die halbjährlichen Auftritte auf der „offenen Bühne“, die Treffen und Gartenführungen der „Blindfische“ und der monatliche Austausch zu Hörbüchern beim Literaturtreff. Neu sind die Musik- und Tanzveranstaltungen im ABSV-Vereinshaus – von Karneval bis Oktoberfest.

Die Mitarbeiterin für Kultur pflegt den Kulturkalender des ABSV, der im Internet sowie über die Mitgliederzeitschrift und den E-Mail-Newsletter des Vereins verbreitet wird. Sie hat die Vernetzung mit den Partnereinrichtungen aus der Kultur intensiviert und nimmt an den Treffen des Arbeitskreises Museum und Inklusion teil.

Im September fand die Messe all.in statt, bei der die hauptamtliche Mitarbeiterin gemeinsam mit ehrenamtlich aktiven Mitgliedern des Arbeitskreises den ABSV mit einem Stand präsentiert hat. Dort wurden bestehende Kontakte im Kulturbereich ausgebaut, neue Kooperationen vereinbart sowie Aufklärungsarbeit über die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen geleistet.

Der ABSV ist durch Andreas Krüger in der AG „Barrierefreiheit und Inklusion für Menschen mit Behinderungen“ der Senatsverwaltung für Kultur und Europa sowie in der Fachgruppe Inklusion des Berliner Museumsverbandes vertreten.

7. Selbsthilfegruppen

7.1 Bezirks- und Stadtteilgruppen (wohnotbezogene Gruppen)

Der ABSV war in allen zwölf Berliner Bezirken mit mindestens einer Gruppe vertreten. Die regelmäßigen Sprechstunden, Gruppenversammlungen, Stammtische und thematischen Veranstaltungen bieten allen Mitgliedern und Interessierten eine wohnortnahe Anlaufstelle. Insgesamt gab es rund 270 Veranstaltungen, die als Präsenz, Online- oder Telefonveranstaltungen stattfanden. Die Gruppen und Veranstaltungen werden geleitet und organisiert von engagierten Vereinsmitgliedern, den internen Ehrenamtlichen. Unterstützt werden die Gruppen dabei oft von externen Ehrenamtlichen.

Im Folgenden stellen wir ausgewählte Beispiele vor, die das Spektrum des Gruppenlebens beschreiben:

Charlottenburg Wilmersdorf

Im Jahr 2025 führte die Bezirksgruppe zahlreiche Veranstaltungen durch, darunter zwölf telefonische Beratungen, vier Stammtische sowie mehrere größere Veranstaltungen mit bis zu 96 Teilnehmenden. Zu den Höhepunkten zählten die Tagesfahrt in die Schokoladenfabrik, das Sommerfest und die gut besuchte Weihnachtsfeier mit Gästen aus Politik und Interessenvertretungen. Die Aktivitäten wurden regelmäßig durch ehrenamtliche Unterstützung begleitet. Besonders wichtig war zudem die Vernetzung auf bezirklicher Ebene mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Seniorenvertretung und Politik im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Friedrichshain-Kreuzberg

Die Gruppe traf sich regelmäßig zu monatlichen Sprechstunden sowie zu besonderen Veranstaltungen im Jahresverlauf. Ein Highlight war eine Lesung rund um Erich Kästner, die auf Empfehlung einer anderen Bezirksgruppe organisiert wurde. Auch das Sommerfest mit musikalischem Gast sowie die Weihnachtsfeier mit gemeinsamem Singen wurden von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen. Der Austausch mit anderen Gruppen, insbesondere bei der Vermittlung von Referentinnen und Referenten, ist ein wichtiger Bestandteil der Netzwerkarbeit.

Köpenick

Im Berichtsjahr wurden sieben Gruppentreffen mit durchschnittlich 10 bis 15 Teilnehmenden durchgeführt. Ein Schwerpunkt lag auf der Integration neuer Mitglieder, die 2025 ihren Weg in die Gruppe fanden, sowie dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung. Ein besonderes Ereignis war die Busfahrt nach Buckow im September. Darüber hinaus pflegte die Gruppe Kooperationen mit der

Partnergruppe Tempelhof-Schöneberg und der Nachbargruppe Treptow sowie Kontakte zum Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf.

Lichtenberg

Die Gruppe organisierte monatliche Sprechstunden mit insgesamt 58 Beratungen sowie mehrere thematische Veranstaltungen, an denen im Durchschnitt 13 bis 50 Mitglieder und Angehörige teilnahmen. Außerdem wurden Informationsveranstaltungen zu Sehhilfen und ein Austausch für AMD-Betroffene angeboten. Höhepunkt war allem voran das Sommerfest. Zusätzlich beteiligte sich die Gruppe mit einem Informationsstand am Gesundheits- und Selbsthilfetag. Ein besonderer Fokus lag auf der Vernetzung innerhalb des Bezirks Lichtenberg, zum Beispiel durch Zusammenarbeit mit Nachbarschaftszentren.

Marzahn-Hellersdorf

Die Bezirksgruppe organisierte im Jahr mehrere Veranstaltungen, darunter Mitgliederversammlungen, ein Sommerfest, ein Eisbeisessen und eine Weihnachtsfeier. Bei den Veranstaltungen waren zwischen 14 und 44 Teilnehmende anwesend. Ergänzt wurde das Angebot durch regelmäßige Donnerstagswanderungen sowie zusätzliche Beratungen. Auch hier war ein Highlight das Sommerfest im Theater am Park mit großer Beteiligung. Musikalisch begleitet wurden einige Veranstaltungen von Olaf Hergaß mit „Ollies kleine Nachtmusik“.

Mitte

Die Gruppe führte im Berichtsjahr mehrere Treffen, eine Führung durch den Tastgarten, einen Tagesausflug sowie eine Weihnachtsfeier mit bis zu 56 Teilnehmenden durch. Die Mitgliedertreffen waren mit 8 bis 10 Teilnehmenden besucht. Ein besonderes Highlight war das Kulturprogramm bei der Weihnachtsfeier, gestaltet durch Berliner Kabarettistin Velia Krause. Dank der Gruppenleitung bestehen enge Kontakte zum Behindertenbeirat, zum Mobilitätsrat sowie zu weiteren Initiativen und Austauschformaten im Bezirk.

Neukölln

Die Gruppe traf sich regelmäßig zu Kaffeeklatsch und Stammtisch und organisierte insgesamt 19 Veranstaltungen mit 12 bis 20 Teilnehmenden. Ein Höhepunkt war das traditionelle Spargelessen mit 48 Gästen. Die Treffen dienen dem Austausch, der Beratung sowie der Vernetzung innerhalb der Gruppe. Darüber hinaus engagiert sich die Gruppe in verschiedenen Netzwerken wie dem Arbeitskreis VUM und bezirklichen Gremien, dem Neuköllner Beirat sowie der Stadtkoordination.

Pankow

Im Jahr 2025 fanden mehrere Gruppentreffen sowie verschiedene Ausflüge und Veranstaltungen statt. Zu den Höhepunkten gehörten der Ausflug in die Märkische Schweiz, das Sommerfest mit gemeinsamen Grillen und der Besuch des Musicals „Linie 1“. Auch Informationsveranstaltungen, etwa zum barrierefreien öffentlichen Verkehr, wurden angeboten. Die Weihnachtsfeier bildete einen festlichen Abschluss des Jahres.

Reinickendorf

Die Gruppe organisierte insgesamt zehn Veranstaltungen mit 17 bis 54 Teilnehmenden. Ein besonderes Highlight war die Tagesfahrt in die Niederlausitz mit Spargelessen und Besuch einer Alpakafarm. Darüber hinaus fanden mehrere Mitgliederversammlungen, ein Sommerfest sowie eine Weihnachtsfeier statt. Regelmäßig hatte die Gruppenleitung zu den Treffen Hauptamtliche aus dem ABSV sowie Referent*innen zu bestimmten Themen eingeladen. Die Gruppe engagierte sich außerdem in der Netzwerkarbeit mit Sportvereinen, Gemeinden und Stadtteilhäusern und war mit einem Informationsstand beim Tag der Inklusion in Reinickendorf vertreten.

Spandau

Von Februar bis Dezember fanden regelmäßige Gruppentreffen, Stammtische und weitere Angebote wie Gymnastik mit Manfred Schmidt statt. Besondere Veranstaltungen waren unter anderem das Grillfest, thematische Vorträge und zwei Ausflüge in die Zitadelle Spandau. Der Einladung zur Weihnachtsfeier folgten, neben zahlreichen Gruppenmitgliedern, auch der Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat. Die Teilnehmerzahlen lagen je nach Veranstaltung zwischen 8 und fast 50 Personen. Zusätzlich engagierte sich die Gruppe in der Netzwerkarbeit, etwa im Behindertenbeirat und bei Aktionen zum Tag der Sehbehinderten.

Steglitz-Zehlendorf

Die Gruppe führte mehrere Gruppentreffen, monatliche Stammtische sowie größere Veranstaltungen wie eine Tagesfahrt und ein Sommerfest durch. Die Treffen mit 8 bis 35 Teilnehmenden behandelten verschiedene gesellschaftliche und alltagsrelevante Themen wie Rechtsextremismus, Taschendiebstahl und zu treffenden Maßnahmen bei Hitzeperioden. Die Netzwerkarbeit der Gruppe zeigt sich vor allem durch regelmäßige Vertretung in der Senioren- und Behindertenvertretung sowie die Pflege politischer Kontakte durch Teilnahme an Sommerveranstaltungen.

Tempelhof-Schöneberg

Im Berichtsjahr wurden mehrere Veranstaltungen organisiert, bei denen zwischen 14 und 49 Teilnehmende anwesend waren. Zu den geplanten Veranstaltungen gehörte eine Faschingsfeier, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier. Ein

geplanter Ausflug musste aufgrund geringer Teilnahme leider entfallen. Die Veranstaltungen boten Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung innerhalb der Gruppe.

Treptow

Die Gruppe veranstaltete neun Gruppennachmittage mit je rund 20 Teilnehmenden sowie größere Veranstaltungen im Jahresverlauf. Höhepunkte waren die Tagesfahrt nach Märkisch Buchholz sowie das Sommerfest mit Kulturprogramm. Zusätzlich wurden für Mitglieder alltagsrelevante Themen behandelt wie zum Beispiel Augentraining und Seniorensicherheit im Alltag. Mehrfach waren Mitarbeitende der Sozialberatung vor Ort und boten direkte Unterstützung an. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, kulturellen Einrichtungen und politischen Akteuren im Bezirk.

7.2 Fachgruppen

Neben den Bezirks- und Stadtteilgruppen gibt es themenbezogene Referate, Stammtische und Gruppen, zusammengefasst als Fachgruppen. Hier folgt ein Auszug aus den Veranstaltungen.

Apfel-Kompott

Die iPhone-Fachgruppe „Apfel-Kompott“ traf sich jeden zweiten Freitag im Monat zum Erfahrungsaustausch rund um iPhone, iPad, Mac, Apple Watch und VoiceOver. Die Teilnehmerzahl lag dabei zwischen fünf und neun Personen. Im Mittelpunkt standen praktische Tipps, neue Funktionen und gegenseitige Unterstützung im Umgang mit Apple-Technologien.

Eltern-Kind-Gruppe

Im Jahr fanden mehrere Austauschtreffen, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier der Eltern-Kind-Fachgruppe statt. Die Treffen wurden von drei bis neun Familien besucht. Ein Höhepunkt für Groß und Klein war der gemeinsame Ausflug in den Spreewald, bei dem besonders das Kanufahren großen Anklang fand. Die Treffen dienten vor allem dem Austausch der Familien und der gegenseitigen Unterstützung.

Gruppe der Führhundehaltenden

Ziel der Fachgruppenarbeit ist die Stärkung der Selbstbestimmung, die Förderung von Teilhabe sowie die fachliche, rechtliche und soziale Unterstützung von blinden und sehbehinderten Menschen mit Blindenführhund. Die Fachgruppe der Führhundehaltenden organisierte im Jahr 2025 verschiedene Veranstaltungen mit durchschnittlich 15 bis 20 Teilnehmenden. Regelmäßig fanden monatliche Spaziergänge im Grunewald statt, die von Assistenzpersonen begleitet wurden. Ein Highlight war ein gut besuchter Vortrag zu Zutrittsrechten sowie eine tierärztliche Vortragsreihe in Kooperation mit der Freien Universität Berlin. Zusätzlich wurde

ein Projekttag für junge blinde und sehbehinderte Menschen zum Thema Blindenführhund durchgeführt.

Mitteltreff

Der Mitteltreff kam einmal im Monat zusammen, durchschnittlich mit etwa zehn Teilnehmenden. Die Treffen boten Raum für Austausch und führten auch neue Mitglieder an die Gruppe heran. Ein Highlight war eine Zoomveranstaltung zum Thema Schlafhygiene mit einer externen Referentin. Darüber hinaus wurden ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier organisiert.

Sehbehindertenreferentin

Ziel aller Aktivitäten ist die stärkere Wahrnehmung der Belange sehbehinderter Menschen, deren Probleme und Bedürfnisse nicht deckungsgleich mit denen blinder Menschen sind. Im Berichtsjahr fanden zwei Sehbehindertenforen statt, in denen es unter anderem um experimentelle Ansätze zur Raumbeleuchtung sowie um den Austausch zu regelmäßigen Beiträgen mit Tipps zu visuell nützlichen Apps in den Vereinsnachrichten ging. Zudem unterstützte die Gruppe Studierende im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten, insbesondere bei Themen zur Optimierung der visuellen Wahrnehmbarkeit. Ein Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der bundesweiten Kampagne zum Sehbehindertentag am 6. Juni war die Sensibilisierung für oft nicht bedienbare Kartenlesegeräte mit Touchscreen; dabei wurde auch auf vorhandene Lösungen mittels taktil bedienbarer Tastatur-Aufsatzmodule hingewiesen und zur Veranschaulichung eine Simulationsbrille eingesetzt. Darüber hinaus nahm die Referentin regelmäßig an den Treffen des AK VUM teil, um die Perspektive von Menschen mit Sehbehinderung im Bereich Barrierefreiheit einzubringen.

Seniorengruppe

Im Laufe des Jahres organisierte die Seniorengruppe mehrere Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen. Dazu gehörten unter anderem Vorträge zum Sozialdienst des Vereins, zu Schlafstörungen sowie zu Fragen rund um Pflegegrade und Sicherheit im Alltag. Den Abschluss bildete eine Weihnachtsfeier mit musikalischer Einstimmung. An den Veranstaltungen nahmen jeweils etwa drei bis zehn Personen teil.

VoiceOver-Stammtisch

Der VoiceOver-Stammtisch traf sich einmal im Monat für etwa zweieinhalb bis drei Stunden. Die Teilnehmerzahl variierte zwischen drei und neun Personen. Im Mittelpunkt standen aktuelle Themen rund um VoiceOver, Smartphones und insbesondere die Nutzung des iPhones. Die Treffen boten Raum für Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung.

Taubblindengruppe

Die Gruppe traf sich im Berichtsjahr zehnmal, meist donnerstags, zu Themennachmittagen und Ausflügen. Zu den Aktivitäten gehörten unter anderem Besuche im Instrumentenmuseum, der Pfaueninsel, im Zoologischen Garten sowie eine Weihnachtsfeier. Durchschnittlich nahmen etwa zehn Personen einschließlich Begleitungen teil. Darüber hinaus bestand ein regelmäßiger Austausch zwischen der Gruppenleitung und taubblindenspezifischen Netzwerkpartnern, um die aktuellen Neuigkeiten zu sammeln und der Gruppe zusammengefasst wiederzugeben.

Jugendgruppe

Die Jugendgruppe hatte sich Anfang des Jahres neu strukturiert und zwei Gruppenleiterinnen gewählt. Leider gestaltete sich die Umsetzung des, von den ehrenamtlichen Leitungen ausgearbeiteten Gruppenkonzepts, als schwierig. Wir hoffen auf ein erfolgreicherer Jahr 2026.

Hör-/Sehbehindertengruppe

Die Gruppenleiterin lud zu zwei Treffen ein, die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch boten. In einem Referat ging es um „Licht und Beleuchtung“.

7.3 Ehrenamtskoordination

Beim ABSV hat ehrenamtliches Engagement einen hohen Stellenwert. Zur Koordination der internen und externen Engagierten ist eine Ehrenamtskoordinatorin tätig.

Sie unterstützte auch im Berichtsjahr die ehrenamtlich geleiteten Gruppen des ABSV durch regelmäßige Informationen, Vermittlung von Assistenz und Begleitung, Planung von Informationsständen, Empfehlung zu Referentinnen und Referenten sowie Begleitung bei Ausflügen.

In einer Informationsveranstaltung sowie in Beiträgen in der Mitgliederzeitschrift warb die Ehrenamtskoordinatorin für die Übernahme von ehrenamtlichen Funktionen in Bezirks- und Interessengruppen.

Darüber hinaus waren 32 sehende Unterstützerinnen und Unterstützer aktiv, die Mitglieder des ABSV im Alltag, bei Gruppenaktivitäten oder bei kulturellen Veranstaltungen begleiteten. Allein sieben von ihnen konnten durch einen TV-Beitrag gewonnen werden, der zur Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen aufrief. Die ehrenamtlich Aktiven waren auch bei den Feierlichkeiten zu den 150-Jahr-Feiern des Vereins eine wertvolle Hilfe. In zwei Workshops wurden die Helferinnen und Helfer auf ihre Aufgaben vorbereitet.

7.4 Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust

Im Rahmen der Beratungsinitiative „Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust“ fanden Vorträge, Selbsthilfetreffen und Beratungen in mehreren Bezirken statt.

Vorträge

Der ABSV organisierte Vorträge für Augenpatientinnen und -patienten sowie deren Angehörige zu den häufigsten Augenerkrankungen. Ziel war es, zur Diagnose und Behandlung aufzuklären, Ängste zu nehmen und über Hilfsmittel sowie weitere unterstützende Angebote zu informieren.

Renommierte Expertinnen und Experten der Augenheilkunde konnten erneut als Referierende gewonnen werden.

Im Berichtsjahr wurden neun Vorträge durchgeführt, darunter:

- drei Vorträge zum Thema altersabhängige Makula-Degeneration (AMD) mit 231 Teilnehmenden,
- drei Vorträge zum Thema Grüner Star (Glaukom) mit 190 Teilnehmenden,
- drei Vorträge zum Thema Grauer Star (Katarakt) mit 199 Teilnehmenden.

Auf Wunsch der Teilnehmenden wurden 53 kostenfreie Mitschnitte auf Audio-CDs zum Nachhören verschickt.

Selbsthilfetreffen

- AMD-Stammtisch:
Der AMD-Stammtisch fand sechsmal statt, es nahmen insgesamt 54 Personen teil.
- Glaukom-Stammtisch:
Die Glaukom-Gruppe traf sich quartalsweise. Es nahmen insgesamt 12 Personen teil.
- Gruppe „Leben mit AMD“:
Die Psychologin des Vereins moderiert die Gruppe „Leben mit AMD“, die 2025 monatlich zusammenkam. Die Gesprächsgruppe bestand aus 18 Personen (Vorjahr: 20 Personen). Themenschwerpunkte waren u. a. die Bewältigung des Alltags vor dem Hintergrund des fortschreitenden Verlustes der Sehfähigkeit, Austausch über den Erhalt der Selbstständigkeit durch die Nutzung der Angebote LPF- und O & M-Training und die damit zusammenhängenden Unsicherheiten und Ängste sowie Austausch über Erfahrungen im Gesundheitswesen, im sozialen Umfeld und Bewegen im öffentlichen Raum.

Dezentrale Beratungen

An den vier Standorten Lichtenberg, Reinickendorf, Neukölln und Marzahn wurden monatlich an jeweils einem Vor- oder Nachmittag Beratungen angeboten. Diese Angebote haben insgesamt 85 Personen in Anspruch genommen.

Die Beratungen wurden ehrenamtlich von geschulten Blickpunkt-Auge-Beratenden durchgeführt. Zusätzlich stand die Psychologin des ABSV für telefonische Beratungsgespräche mit Angehörigen zur Verfügung.

8. Beratung / Veranstaltungen

8.1 Beratung / Evaluation

Sozialberatung

Die Beratung erfolgt zu sozialrechtlichen und psychosozialen Belangen blinder und sehbehinderter Menschen. Dazu gehören die Kenntnis über und Wahrnehmung von sozialrechtlichen Ansprüchen auf Hilfsmittel sowie finanzielle Nachteilsausgleiche, aber auch die Vernetzung mit anderen Betroffenen, Angebote von bedarfsorientierten Gruppen zur Stärkung der Selbsthilfe.

Zielgruppe sind Menschen, die neu betroffen sind, sowie deren Angehörige, Mitglieder des Vereins aber auch Fachleute aus angrenzenden Arbeitsfeldern.

Zu den Aufgaben der Beratung gehört auch, detailreiche und immer aktuelle Kenntnisse über das Berliner Hilfesystem zu haben, so dass unsere Ratsuchenden bedarfsgerecht und auf kurzen Wegen die über unser Arbeitsfeld hinausgehende benötigte Unterstützung erhalten können. Auch das Erfassen neu entstehender oder sich verändernder Bedarfe zur Weiterentwicklung unserer Beratungsangebote gehört zu den Aufgaben.

Ziel ist es, sehbehinderte und blinde Menschen sowie deren Angehörige zu einer möglichst selbstständigen Lebensgestaltung zu verhelfen, blinde bzw. sehbehinderte Menschen in ihrem Wohnumfeld angemessen zu unterstützen und die Selbsthilfe zu stärken.

Es fanden insgesamt 2.442 Beratungen (Vorjahr: 2.590) statt, darunter:

- 34 Hausbesuche (Vorjahr: 28)
- 448 Präsenzberatungen (Vorjahr: 424)
- 341 Onlineberatungen (Vorjahr: 405)
- 1.619 telefonische Beratungen (Vorjahr: 1.733).

Bei den Beratungen ging es u. a. um folgende Themen

- Trauer über den Verlust an Sehvermögen,
- Neuorientierung im Alltag,
- Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen und dem Antragsprocedere, Hilfsmittel,
- Kontakte zu anderen Betroffenen,
- Trauer über den Verlust von Angehörigen oder engen Bekannten,
- Trauer über den Verlust an Mobilität und Autonomie,
- Fragen zu blindengerechten Reha-Einrichtungen,
- Einsamkeit,
- Angst,
- Lotsendienste wie Pflegestützpunkte, Kontaktstellen Pflege-Engagement, Begleit- und Besuchsdienste,
- Mitgliedschaft im und Angebote des ABSV,
- Sehhilfenberatung und Optiker,
- Zunehmende Zahl von Hör-/Sehbehinderungen und Versorgung mit Hörhilfen,
- Schulungen in lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF) sowie in Orientierung und Mobilität (O & M).

Psychologische Beratung

Das Beratungsangebot des ABSV umfasst Einzel-, Angehörigen- und Paarberatungen, welche sowohl vor Ort als auch telefonisch durchgeführt werden. Bei Bedarf werden auch Hausbesuche angeboten. Die Beratung erfolgt bedarfsorientiert. Ist eine psychologische Psychotherapie indiziert, leiten wir an psychologische Praxen weiter.

Ziel ist es, den Betroffenen und ihren Bezugspersonen bei der Bewältigung der psychischen Belastungen, die mit einer (fortschreitenden) Sehbehinderung und Erblindung einhergehen können, zu unterstützen. Gemeinsam werden Strategien zur Selbsthilfe erarbeitet, um zu einer Verbesserung der subjektiven Lebenszufriedenheit zu gelangen. Der Fokus liegt auf einer selbstbestimmten Lebensgestaltung. Auch das nahe soziale Umfeld ist unmittelbar von den Folgen betroffen. Daher werden ebenfalls Unterstützungsangebote für Paare, Angehörige und weitere Bezugspersonen angeboten. Ziel soll es sein, (gemeinsame) Lebensqualität wiederzuerlangen. Im Vordergrund stehen dabei Themen wie Alltagsbewältigung, Rollenverteilung und die veränderte Zukunftsorientierung.

Die psychologische Beratung bietet zudem eine erste Krisenintervention – häufig bei Diagnosevergabe, fortschreitender Sehbehinderung oder plötzlicher Erblindung – für Betroffene und Angehörige an. Ziel ist eine erste Entlastung und die gemeinsame Entwicklung weiterer Schritte.

Im Berichtsjahr fanden statt:

- 510 Beratungen, davon 440 Einzelberatungen (Vorjahr: 457) für 93 Personen (Vorjahr: 96),
- 20 Paarberatungen (Vorjahr: 23) für 15 Paare (Vorjahr: 14),
- 50 Angehörigenberatungen (Vorjahr: 42).

Im Berichtsjahr 2025 ist eine gleichbleibend stabile Nachfrage hinsichtlich des Angebotes der psychologischen Beratung zu verzeichnen. Dies gilt sowohl für die Einzel- als auch für die Paar- und Angehörigenberatung.

Begleit- und Assistenzdienst

Das Angebot des Begleit- und Assistenzdienstes (BAD) ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Vereinsarbeit. Ziel ist es, Mitgliedern praktische Unterstützung im Alltag zu bieten – etwa beim Einkaufen, bei Arztbesuchen, Behördengängen, beim Vorlesen oder bei der Bewältigung der Alltagspost. Gleichzeitig gewinnt der gesellschaftliche Aspekt zunehmend an Bedeutung, etwa bei Vorlesestunden oder Begleitungen auf Spaziergängen. Diese Tätigkeiten gehören zu den sogenannten niedrigschwelligen Betreuungsleistungen, für deren Erbringung der ABSV zertifiziert ist.

Die jährlich wechselnden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAD – in der Regel Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD), ergänzt durch geringfügig Beschäftigte mit Übungsleiterpauschale – werden vorab geschult und auf ihre Tätigkeit vorbereitet.

Im Berichtsjahr waren in unterschiedlichen Zeiträumen insgesamt neun Personen aktiv, deren Einsätze durch einen Mitarbeiter der Geschäftsstelle koordiniert wurden.

Insgesamt fanden 1.150 unterstützende Besuche zu je 2,5 Stunden bei Mitgliedern statt (Vorjahr: 850). Davon entfielen 617 Einsätze mit insgesamt 1.542,5 Stunden auf Mitglieder, die Anspruch auf niedrigschwellige Betreuungsleistungen haben (Vorjahr: 490 Einsätze mit 1.225 Stunden).

Diese Leistungen umfassen u. a. das Durchsehen der Post, Hilfe bei Einkäufen sowie Begleitungen bei Spaziergängen und werden im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes von der Pflegekasse bezuschusst.

Darüber hinaus unterstützten die Mitarbeitenden des Begleit- und Assistenzdienstes bei Veranstaltungen, beispielsweise beim Autofahren für blinde und sehbehinderte Menschen in Groß Dölln und bei der zweitägigen Hilfsmittelausstellung im November im ABSV-Vereinshaus.

EUTB® – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Der ABSV ist Träger einer EUTB®-Stelle, die bis 31.12.2029 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziell gefördert wird.

Die Teilhabeberatung ist für die Ratsuchenden kostenlos und unabhängig von ihrem Wohnort. Die Beratenden unterstützen unter anderem im Vorfeld der Beantragung konkreter Leistungen zum Beispiel bei folgenden Themen:

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und der Zuständigkeit der Rehabilitationsträger,
- Fragen, beispielsweise der Teilhabe am Arbeitsleben, Möglichkeiten beruflicher Perspektiven entdecken, den passenden Arbeitsplatz finden und erhalten.

Mit der Beratung soll die Selbstbestimmung von Menschen mit drohenden Behinderungen gestärkt werden (Empowerment), insbesondere durch die besondere Berücksichtigung der Beratungsmethode des Peer Counselings (Beratung von Betroffenen für Betroffene).

Zwei Beraterinnen in Teilzeitbeschäftigung haben im Berichtszeitraum in der EUTB® beraten. Die meisten Beratungen fanden telefonisch statt: 93 (Vorjahr: 109). Es gab darüber hinaus 12 Präsenzberatungen (Vorjahr: 7) und 15 beratende Auskünfte per E-Mail.

Anlässe für die Beratungen waren u. a.

- Diskriminierungserfahrung,
- Antragsberatung,
- Informationen zu Hilfsmitteln und Alltagshilfen.

Die Arbeit der EUTB® konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die bundes- und berlinweite Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Im Fokus stand besonders die Vernetzung im Bezirk Spandau, wo die Beratungsstelle ihren Sitz hat, um das Beratungsangebot noch bekannter zu machen. Wichtige Netzwerkpartner sind die Teilhabefachdienste der Bezirke, Familien- und Nachbarschaftszentren, die EUTB®-Beratungsstellen in Deutschland, die Pflegestützpunkte, die Berufsbildungs- und -förderungswerke, die Frühförderstellen, das Kinderpflegenetzwerk, die Beratungsstelle für Sehbehinderte und der Deutsche Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS).

8.2 Veranstaltungen / Fortbildungen / Schulungen

Hilfsmittelberatung

Ziel der Hilfsmittelberatung ist es, blinden und sehbehinderten Menschen bzw. Menschen, die von einer deutlichen Verschlechterung ihres Sehvermögens bedroht sind, sowie deren Angehörigen viele unterschiedliche Hilfsmittel, die den Alltag der Betroffenen erleichtern können, vorzuführen und deren Handhabung zu erklären. Die Beratungen erfolgen telefonisch, per E-Mail oder persönlich in der Hilfsmittelberatungsstelle.

Die Hilfsmittelberatung hat ständig ca. 650 unterschiedliche Artikel vorrätig. Alle in der Beratungsstelle gezeigten Hilfsmittel können auch dort erworben werden.

Dazu gehören u. a. sprechende und tastbare Uhren, geeignete Haushaltshelfer, Spiele, Schreibhilfen, Blindenstöcke und andere Verkehrsschutzzeichen sowie DAISY-Abspielgeräte. DAISY (Digital Accessible Information System, also: Digitales System für den Zugang zu Informationen) ist eine für blinde und sehbehinderte Menschen besonders bedienerfreundliche Technik.

Zu den Hilfsmitteln, deren Anschaffung und Reparatur von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, gehören z. B. Blindenstöcke, DAISY-Abspielgeräte sowie Produkt- und Farberkennungsgeräte. Die Hilfsmittelberatung übernimmt auf Wunsch die Beantragung und Rechnungstellung bei der Krankenkasse oder anderen Kostenträgern.

Die Mitarbeitenden nahmen an der Tagung der Hilfsmittelberatenden der Landesvereine im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV) in Timmendorfer Strand teil. Außerdem besuchten sie die SightCity in Frankfurt am Main, die größte Fachmesse in Deutschland für Hilfsmittel blinder und sehbehinderter Menschen.

Hilfsmittelausstellung

Bei der ABSV-Hilfsmittelausstellung am 19. und 20. November waren elektronische Hilfsmittel und Dienstleistungen für blinde und sehbehinderte Menschen Schwerpunktthema. Insgesamt haben 20 Ausstellende ihre Produkte und Dienstleistungen vorgestellt. Die Messe wurde von 790 blinden und sehbehinderten Menschen und weiteren Interessierten besucht, darunter von der Beauftragten für Menschen mit Behinderung in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Die Ausstellung zeigte, wie klassische Hilfsmittel wie Lupen, Lese- und Vorlesegeräte sowie Braillezeilen durch Künstliche Intelligenz ergänzt werden, wodurch sich neue Unterstützungsmöglichkeiten bieten. Besonderes Augenmerk lag auf intelligenten Brillen, smarten Langstöcken und Vibrationsgürteln.

Unterstützt wurde die Messe an beiden Tagen durch das Team der Sozialberatung am Info-Tisch sowie den Begleit- und Assistenzdienst zur Unterstützung beim Rundgang.

Sehhilfenberatung

Im Low-Vision-Bereich ging es um die Beratung zu verschiedenen Sehhilfen wie Kantenfiltern, diversen Lupen, Bildschirmlesegeräten und Beleuchtung. In den individuellen Terminen erfuhren die Ratsuchenden, wie sie ihr verbliebenes Sehvermögen optimal nutzen können und wie die Finanzierung dieser Hilfsmittel erfolgt. Das Angebot wurde von 72 Personen (Vorjahr: 56) genutzt, fünf Personen (Vorjahr: 10) wurden telefonisch beraten.

Fortbildungen

Das ABSV-Fortbildungsangebot „Nicht so sondern so“ dient der Sensibilisierung für den Umgang mit blinden und sehbehinderten Menschen. Die Fortbildungstermine

wurden auf der Internetseite des ABSV sowie in der ABSV-Mitgliederzeitschrift bekanntgegeben. Im Berichtsjahr fanden zwei Fortbildungen statt. Auch für die Freiwilligen im Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst gab es eine Fortbildung.

Darüber hinaus fanden drei ganztägige Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Blindenwohnstätten Spandau und Weißensee statt.

Die LPF-Lehrerin bot gemeinsam mit zwei Mitarbeitenden der ABSV-Geschäftsstelle eine Schulung zum Erlernen der Brailleschrift an. Neun Personen nahmen am sechsmonatigen Kurs mit zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden teil und schlossen ihn erfolgreich mit dem Beherrschen der Vollschrift ab.

Smartphone-Schulungen

Die Schulungen fanden als Einzelschulungen statt. In den Schulungen werden die Funktion der Screenreader Voice Over und TalkBack sowie der Zoom-Funktion (Vergrößerungsfunktion) erläutert. Auf Wunsch wird das Smartphone nach den jeweiligen Bedürfnissen eingerichtet. Ziel ist es, in den Schulungen einen sicheren Umgang mit den Funktionen des Smartphones zu vermitteln und zu erläutern, wie das Gerät als Hilfsmittel im Alltag eingesetzt werden kann und welche Apps dafür genutzt werden können.

Im Berichtsjahr wurden auf Apple-Geräten 228 Einzelschulungen á 60 bis 120 Minuten durchgeführt (Vorjahr: 185). Dabei konnten sich 63 Personen (Vorjahr: 55), darunter 47 ABSV-Mitglieder, in 285,5 Stunden weiterbilden.

Auf Geräten mit dem Betriebssystem Android fanden im Berichtsjahr 99 Schulungen (Vorjahr: 100) für 61 Personen (Vorjahr: 49), darunter 50 Mitglieder, statt.

Auf Geräten mit dem Betriebssystem Windows fanden im Berichtsjahr 3 Schulungen (Vorjahr: 29) für zwei Mitglieder statt.

Auf Geräten mit dem Betriebssystem MacOS fand im Berichtsjahr eine Schulung (Vorjahr: 2) für ein Nichtmitglied statt.

Rehabilitation: Orientierung und Mobilität (O & M)

In den Schulungen für Orientierung und Mobilität, kurz O & M, lernen blinde und sehbehinderte Menschen, sich mit Hilfe des weißen Langstocks in Gebäuden und in der Öffentlichkeit selbstständig zu orientieren und zu bewegen. Die Schulungen werden im Einzelunterricht durchgeführt, Kostenträger sind in der Regel die Krankenkassen. Im Berichtsjahr wurden von zwei Mobilitätslehrerinnen und einem -lehrer Personen in 556 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten geschult.

Rehabilitation: Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF)

Die Schulung in Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF) bietet Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung die Möglichkeit, in einer intensiven Einzelmaßnahme ihre Selbstständigkeit im Alltag wiederzuerlangen oder zu erhalten. Dieses Angebot der ABSV Service gGmbH wird durch externe Kostenträger finanziert.

Die LPF-Lehrerin berät Interessierte zu Schulungsinhalten sowie den Möglichkeiten der Finanzierung. Die Zusammenarbeit mit dem ABSV-Sozialdienst und der rbm gemeinnützige GmbH Rechte behinderter Menschen sowie die Kommunikation mit sozialen Einrichtungen, Angehörigen, rechtlich Betreuenden und Behörden sind in diesem Zusammenhang wichtig und erforderlich.

Die LPF-Schulung findet überwiegend im häuslichen Umfeld der Betroffenen statt, um die Unterrichtsinhalte passgenau zu gestalten. Im ABSV-Vereinshaus gibt es außerdem eine Lehrküche für Schulungszwecke. Die Lernpartnerinnen und -partner erlernen Strategien, um ihre vorhandenen Sinne bewusst einzusetzen und zu unterstützen. Sie eignen sich angepasste Techniken und Methoden an, entwickeln Ordnungssysteme und Kennzeichnungsmöglichkeiten und erproben verschiedene Hilfsmittel. Der Hilfsmittelverkauf und auch die Sehhilfenberatung des ABSV ermöglichen und ergänzen diese Schulungsinhalte.

Im Berichtsjahr wurden mit 13 Lernpartnerinnen und -partnern (Vorjahr: 22) und 9 Teilnehmenden eines Braillekurses 206 Lerneinheiten realisiert (Vorjahr: 179). Außerdem fanden 27 persönliche Beratungsgespräche, darunter 18 Hausbesuche, statt (Vorjahr: 9).

Die LPF-Lehrerin nahm an zwei mehrtägigen Veranstaltungen teil: An der AG Angestellte des Berufsverbandes beim Bayrischen Blindenbund in München im März sowie der Berufsverbandstagung der Rehallehrer im November, bei dem sie einen vierstündigen Workshop zum Thema „Ordnungssysteme für schriftliche Unterlagen“ durchführte.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Zum Sehbehindertentag stand die Aktion „Touchscreen“ im Mittelpunkt. In einem kurzen Video für die Sozialen Medien hat die Sehbehindertenbeauftragte des Vereins eine tastbare Schablone vorgestellt, die die Handhabung eines Bezahlterminals mit Touchscreen für sehbehinderte Menschen erleichtert.

Die „Woche des Sehens“ bot verschiedene Veranstaltungen und endete mit dem Tag des weißen Stocks am 15. Oktober, an dem der ABSV zur Teilnahme an einem U-Bahn-Sicherheitstraining der BVG aufgerufen hat.

Einer der Höhepunkte des Jahres war eine Veranstaltung zusammen mit dem Berliner Fahrlehrerverband, bei der blinde und sehbehinderte Menschen einmal selbst auf einem stillgelegten Flugplatz ein Auto lenken und beschleunigen konnten. Sie fand am 30. Oktober in Groß Dölln statt. An der Veranstaltung nahmen rund 250 Personen teil.

Die Information der Mitglieder erfolgte hauptsächlich über die Internetseite des Vereins, die zehn Ausgaben der Mitgliederzeitschrift „ABSV-Vereinsnachrichten“ und den E-Mail-Newsletter „ABSV-Info“, der im Berichtsjahr 93 Mal verschickt wurde.

Zu wichtigen Ereignissen wurden Pressemitteilungen und Presseeinladungen verschickt. Eine große Reichweite in der regionalen und überregionalen Berichterstattung konnte zum Thema E-Roller erzielt werden.

Der ABSV hat sich in den sozialen Medien – auf Facebook und auf Instagram – präsentiert und konnte im Berichtsjahr dank der Unterstützung durch eine freie Mitarbeiterin im zweiten Halbjahr deutlich mehr Personen erreichen und das Netzwerk erweitern. Die Bilanz zum Ende des Berichtsjahres:

- Facebook: 804 Follower oder plus 8 Prozent
- Instagram: 995 Follower oder plus 33 Prozent.

Die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit hat einen Praktikanten betreut, der im Oktober ein einmonatiges Praktikum absolviert hat.

Sie hat außerdem an den vom DBSV organisierten Treffen der Kommunikations- und Social-Media-Verantwortlichen aus den jeweiligen Landesverbänden teilgenommen und war im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin vertreten.

Für Aufklärung rund um Blindheit und Sehbehinderung sorgt schon bei jungen Leuten unser Schulteam, welches von einem Mitarbeiter der Geschäftsstelle koordiniert wird. Hier engagieren sich Mitglieder, die auf Anfrage von Schulen eine Unterrichtsstunde gestalten und dabei beschreiben, wie der Alltag blinder und sehbehinderter Menschen aussieht, welche Hilfsmittel es gibt und wie die Blindenschrift funktioniert. Im Berichtsjahr fanden fünf Schulbesuche statt.

10. Finanzen / Transparenz

10.1 Buchführung

Die Buchführung des ABSV wird von der Tochtergesellschaft BWS Blindenwohnstätten gemeinnützige GmbH durchgeführt. Die dabei eingesetzte Software (Kanzlei-)Rechnungswesen der DATEV eG erfüllt nach einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH vom 28.02.2020 die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Finanzbuchführung und Entwicklung des Jahresabschlusses. Zahlungen und Einzüge werden von der Buchhaltung durchgeführt. Weiterhin erfolgten die Kontenabstimmung und das Mahnwesen in der BWS sowie die vorbereitenden Arbeiten für den Jahresabschluss.

Die Anlagenbuchführung wird auf EDV-Systemen des ABSV erstellt. Die dabei eingesetzte Software Anlagenbuchführung der DATEV eG erfüllt im Zusammenhang mit einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH vom 28.02.2023 zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Programms Kanzlei-Rechnungswesen die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Anlagenbuchführung. Die Lohn- und Gehaltsbuchführung wird auf den EDV-Systemen der BWS Blindenwohnstätten gemeinnützige GmbH erstellt. Die dabei eingesetzte Software KIDICAP vom RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH erfüllt die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Lohn- und Gehaltsbuchführung.

10.2 Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wird von der M&S GmbH Michael & Stietz Steuerberatungsgesellschaft erstellt und mit einem Testat abgeschlossen.

10.3 Controlling

Die Kostenstellenrechnung für den ABSV wird auf EDV-Systemen des Vereins erstellt. Das Gesamtcontrolling erfolgt jahresweise in der Delegiertenversammlung durch die Aufstellung und Genehmigung des Wirtschaftsplanes.

Der ABSV finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen, Projekten, Erbschaften, Spenden sowie in Geschäftsbetrieben erwirtschafteten Einnahmen. Am Verein selbst hat niemand Vermögensanteile.

10.4 Spenden

Im Berichtsjahr konnten wir 267.513,33 Euro durch Spenden einwerben. Das entspricht etwa der Spendensumme des Vorjahres.

10.5 Mitgliedsbeiträge

Im Berichtsjahr standen dem ABSV durch Mitgliedsbeiträge 247.657,47 Euro zur Verfügung.

10.6 Projektförderungen

Wir bedanken uns bei den nachstehenden Kooperationspartnern für ihre finanzielle Unterstützung im Jahr 2025:

- 4.170,20 Euro Braillekurs (computergestützt) für späterblindete Menschen, IKKBB
- 1.500,00 Euro Erstellung neuer Drucksachen, DPW hier: DKLB
- 3.857,94 Euro Erstellung neuer Drucksachen, Barmer
- 1.500,00 Euro Autofahren für blinde und sehbehinderte Menschen, Paritätischer Berlin
- 70.000,00 Euro Pauschalantrag, Kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung der Selbsthilfeorganisationen in Berlin
- 500,00 Euro Weihnachtsfeier Tempelhof-Schöneberg, Altenhilfe – Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
- 1.500,00 Euro Weihnachtsfeier Steglitz-Zehlendorf, DKLB – Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
- 1.793,13 Euro Weihnachtsfeier Mitte, DKLB – Bezirksamt Mitte
- 850,00 Euro Weihnachtsfeier Treptow, Bezirksamt Treptow / Sammelstiftung Kreuzberg
- 500,00 Euro Weihnachtsfeier Köpenick, Bezirksamt Köpenick / Sammelstiftung Kreuzberg
- 884,00 Euro Weihnachtsfeier Friedrichshain-Kreuzberg, DKLB – Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
- 1.200,00 Euro Weihnachtsfeier Charlottenburg-Wilmersdorf, DKLB – Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
- 540,00 Euro Weihnachtsfeier Lichtenberg, Bezirksamt Lichtenberg / BVV Sondermittel
- 1.400 Euro Weihnachtsfeier Neukölln, Mittel „Berlin inklusiv“
- 455,70 Euro Weihnachtsfeier Pankow
- 3.000,00 Euro Inklusives Chorprojekt, PSD Bank
- 114.015,68 Euro Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- 3.840,00 Euro Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen
- 4.850,00 Euro Der Blindenführhund ein Hilfsmittel mit Seele (Projektumsetzung 2025), Gisela-Sdorra-Stiftung für Kinder und Behinderte

10.7 Transparenz

Der ABSV hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

Zu den Angaben zur Transparenz:

<https://www.absv.de/wir-arbeiten-transparent>

11. Ausblick

Auch zukünftig sind uns die Beratung und Betreuung der Mitglieder sowie der Menschen, die in einer akuten Notsituation den Weg zum ABSV finden, ein Herzensthema. Wir werden auch weiterhin unser Bestes geben, um blinden und sehbehinderten Menschen zu helfen und ihnen nützliche Kontakte zu anderen Betroffenen oder auch zu wichtigen Anlaufstellen zu vermitteln. Vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention werden wir den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung kritische und kooperative Ansprechpartner sein, damit sich die Lebensverhältnisse blinder und sehbehinderter Menschen dauerhaft verbessern.

Wir freuen uns auf die damit verbundenen Herausforderungen und hoffen bei der Bewältigung auf eine breite Unterstützung!

12. Impressum

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V. (ABSV)
älteste Selbsthilfeorganisation der Blinden und Sehbehinderten

Auerbachstraße 7, 14193 Berlin

Ansprechpersonen:

Dietmar Polok, Vorsitzender

Telefon: 030 895 88-300, E-Mail: dietmar.polok@absv.de

Dr. Thomas Krämer, Geschäftsführer ABSV und ABSV Service gGmbH

Telefon: 030 895 88-103, E-Mail: thomas.kraemer@absv.de

Nora Freitag, Geschäftsführerin ABSV Service gGmbH

Telefon: 030 33 50 06 69, E-Mail: nora.freitag@blindenwohnstaetten.de

Paloma Rändel, Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 030 895 88-123, E-Mail: paloma.raendel@absv.de

Mona Harnischmacher, Koordination Ehrenamt

Telefon: 030 895 88-137, E-Mail: mona.harnischmacher@absv.de